Thüringer Holzbaupreis 2011

Kurzbeschreibung

Städtebau

Der Neubau des „Foyers Telemann“ (benannt nach dem Barockkomponisten Georg Philipp Telemann) wurde auf dem Kirchhof östlich der evangelischen Kirche in Wormstedt realisiert. Das neue Gemeindehaus wird als weiterer Baustein in den Bestand integriert und ist bewusst ein moderner, zeitgenössischer Baukörper, der somit die Geschichte des Ortes stärker betont und seine Entwicklung fortschreibt. Das Foyer Telemann ist mit seiner Funktion und Lage wichtiger Identitätsstifter und bietet der Dorfgemeinschaft ein räumlich nutzbares Zentrum als Anlaufstelle in der so wichtigen historischen Mitte. Prägendes Element ist der großzügige Kirchhof, der eine dezente Akzentuierung des Gebäudes bietet, so dass von der Kirche kommend eine direkte Sicht- und Funktionsverbindung entsteht.

Baukörper

Der Neubau mit seiner Lärchenholzverschalung wurde der alten Kirche mit ihren Schrammen und Geschichten zur Seite gestellt, als lebendiges Haus, das durch seine unbehandelte sägerauhe Holzverschalung nun an diesen Geschichten sichtlich teilnehmen wird und über die Jahre eine eigene Patina entwickelt, die das Gebäude lesbar macht. Im Eingangsbereich wird die Fassade durch einen großzügigen Einschnitt unterbrochen. Er fungiert als geschützter Bereich und lässt neben seiner Funktion als Wetter- und Sonnenschutz eine lebendige Verbindung zwischen Innen- und Außenraum entstehen.

Die Südostseite öffnet sich großzügig zum Kirchhof mit der Kirche als Platzkante und schließt sich nach Norden und Westen zur Kirchmauer hin ab. Der Baukörper hat ein bekiestes Flachdach, welches aus einer leicht geneigten Sparrendachkonstruktion aus Brettschichtholzbindern besteht.

Neubau Evang.-Luth. Gemeindehaus „Foyer Telemann“ in Wormstedt

Entwurfsverfasser:
B19 Architekten
Geschwister-Scholl-Straße 5, 99423 Weimar

Bauherr:
Evang.-Luth. Kirchgemeinde Wormstedt
Schötener Dorfstraße 35, 99510 Apolda

Ort:
Hauptstraße 1, 99510 Wormstedt

Holzbauunternehmen:
Bauunternehmen Pfeiffer
Hauptstraße 27, 99439 Berlstedt

Funktionen

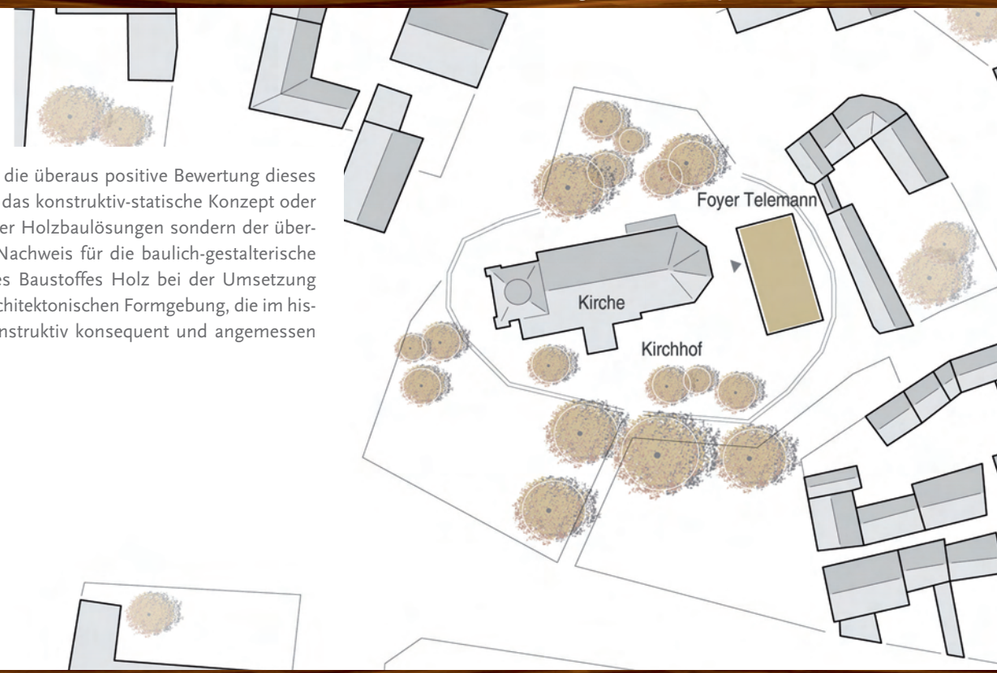
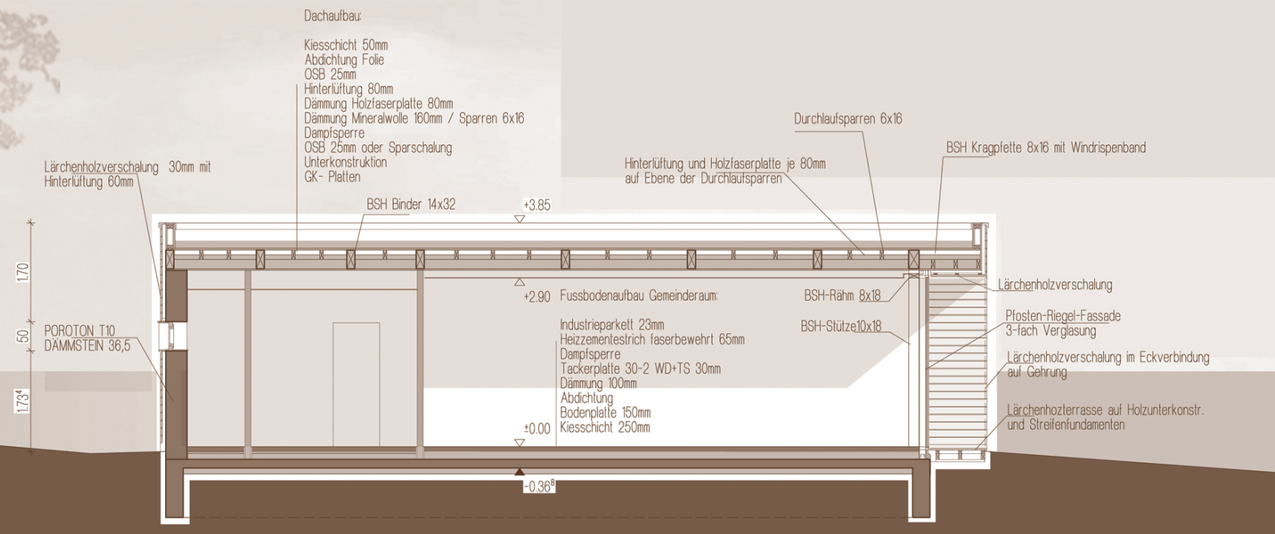
Die innere Organisation lässt sich in die zwei Bereiche, Gemeinderaum und Nebenräume, unterteilen. Die Nebenräume befinden sich als ein „Versorgungsblock“ im Norden des Hauses, auf der nach außen hin eher geschlossenen Gebäudeseite. Der Gemeinderaum bietet mit einer Bankettbestuhlung Platz für 45 Personen und ist so auch für viele kleine und mittlere Veranstaltungen im Ort geeignet. Die großflächige Öffnung der Fassade im Südosten bringt einen fließenden Übergang zwischen Gemeinderaum, Kirchplatz mit Kirche und Dorfmitte. Veranstaltungen können somit innen und außen stattfinden und von dieser Verzahnung des Gebäudes mit seinem Außenraum profitieren.

Thüringer Holzbaupreis 2011

Jurybeurteilung

Den Verfassern gelingt es, einen formal eigenständigen, zeitgemäßen Baukörper in das historisch geprägte Ensemble des Kirchhofes und in die Umgebungsbebauung hervorragend einzufügen. Lage und Orientierung beziehen sich auf die außenräumlich prägende Situation des gefassten Kirchhofes sowie den Zugang zur Kirche. Hierbei tritt die Gebäudegeometrie in Verbindung mit ihrem Erscheinungsbild der hölzernen Fassaden selbstbewusst und dennoch respektvoll gegenüber der städtebaulichen und baulichen Umgebung auf. Jegliche Anbiederung an die ländlich-dorflich geprägten Bestandsgebäude und deren die Ortsmitte dominierenden Materialien wird vermieden. Somit stellt das neue Gemeindehaus einen markanten neuen Baustein für die Ortsmitte in Wormstedt dar und wird bauliches Zeugnis für die Lebendigkeit der Dorfgemeinschaft. Die architektonisch gestalterische Haltung wird sichtbares Zeichen für den sich nun zeitgemäß darstellenden Ortsmittelpunkt.

Dem flachen, pavillonartigen Kubus gelingt es, die heterogenen Geometrien und die durch verschiedenfarbige Putzoberflächen sowie Naturstein geprägten Fassaden der umgebenden Bestandsgebäude mittels der Verwendung des hölzernen Fassadenmaterials harmonisch miteinander in Beziehung zu setzen. Dieser Eindruck wird sich in der Zukunft infolge der zu erwartenden Bewitterungsseinflüsse auf die Holzfassaden noch wesentlich verstärken.



Ausschlaggebend für die überaus positive Bewertung dieses Beitrages ist weniger das konstruktiv-statische Konzept oder der Einsatz innovativer Holzbaulösungen sondern der überzeugend gelungene Nachweis für die baulich-gestalterische Leistungsfähigkeit des Baustoffes Holz bei der Umsetzung einer zeitgemäßen architektonischen Formgebung, die im historischen Kontext konstruktiv konsequent und angemessen realisiert wurde.